

## Orientierung und Vorbilder – Zuschauerpost

Im Rahmen der Untersuchung von Wrestling ist die Frage wesentlich, wie sich das Phänomen aus der Perspektive der Fans darstellt, welche Bedürfnisse sie durch die Rezeption dieser Sendung befriedigen und in welchem Verhältnis diese zu den Thesen der öffentlichen und wissenschaftlichen Diskussion stehen. Die Sichtweise der Rezipienten wurde mit der relativ selten angewandten Methode der Analyse der Zuschauerpost untersucht. Wenn Zuschauer an die Redaktion der Sendung schreiben, findet eine sogenannte parasoziale Kommunikation statt, d.h. der Kommunikationsprozeß zwischen Sender bzw. Sendung und Zuschauer wird fortgesetzt. Die Zuschauerbriefe werden demnach als Ausdruck einer Folgekommunikation gewertet, die eine Vermittlungsfunktion zwischen Massen- und Individualkommunikation einnimmt.

Der Sender RTL2 bekommt zu jeder ausgestrahlten Wrestling-Sendung Zuschauerpost, die für die vorliegende Untersuchung von den Monaten November und Dezember 1993 sowie von Januar und Februar 1994 zur Verfügung stand. Es handelte sich für die Monate November und Dezember um insgesamt 235 Briefe, für Januar und Februar um 286 Briefe.<sup>32</sup>

### I. Auswertung

#### Alter und Geschlecht der Briefschreiber<sup>33</sup>

Soweit aus den Schreiben ersichtlich, wurden Alter und Geschlecht der Absender bestimmt. Bei nur wenigen Briefen war es nicht möglich, das Ge-

---

32 Die Auswertung der Zuschauerpost erfolgte nach unterschiedlichen Kriterien. Um einen Überblick über die von den Fans angesprochenen Themen zu erhalten, fand eine erste Betrachtung der Briefe der Monate November/Dezember unter vorwiegend inhaltsanalytischen Gesichtspunkten statt. Die anschließende, qualitativ orientierte Analyse der Briefe von Januar und Februar diente dazu, jene Bedürfnisse offenzulegen, auf die Wrestling bei den Fans trifft.

33 Diese Auswertung bezieht sich auf die Briefe der Monate November und Dezember 1993.

schlecht der Verfasser zu bestimmen. Die Altersangaben ergaben sich oft aus direkten Angaben in den Briefen. Wenn dies nicht der Fall war, wurde versucht, das Alter anhand von Indizien (Schriftbild, Stil, Inhalt etc.) zu schätzen. Altersangaben waren dennoch nur bei weniger als der Hälfte der Briefe (103 Schreiben) möglich. Die folgende Liste gibt einen Überblick über Geschlecht und Alter der Absender:

Alter	Jungen	Mädchen
8 – 10 Jahre	5	2
11 – 13 Jahre	20	26
14 – 16 Jahre	10	34
17 Jahre und älter	2	4
Summe	37	66

Zwei Drittel aller Briefe stammen von Mädchen. Dieses Verhältnis entspricht nicht der Zuschauerstruktur, denn erfahrungsgemäß schreiben Mädchen häufiger und lieber Briefe als Jungen. Ähnliche Einschränkungen gelten auch für das Alter der Schreiber, denn erst im dritten und vierten Jahr der Grundschule sind die für das Briefschreiben notwendigen schriftlichen Kompetenzen vorhanden. Die Zuschauerpost stammt überwiegend aus der Altersgruppe der 12- bis 16jährigen. Überraschend bleibt – trotz der kompetenzbedingten Ausgangslage des Briefschreibens – der hohe Anteil weiblicher Fans. Für die weitere Auswertung der Zuschauerpost war es deshalb auch wichtig, geschlechtsspezifische Präferenzen und Themen zu beachten.

Der typische Zuschauerbrief ist direkt an die Moderatoren gerichtet. Nach Angabe des Alters erfolgt meistens einleitend die Beteuerung der absoluten Fan-Hingabe und die Versicherung, daß die Sendung und natürlich auch die Wrestler „absolut toll und super“ seien. Die meisten Schreiber berichten ausführlich über ihr Fan-Verhalten, ihre Sehgewohnheiten und ihre Ausstattung mit Merchandising-Produkten (Magazine, Videospiele etc.). Zusätzlich wird oftmals ein persönlicher Wunsch formuliert (die Bitte um ein Autogramm, eine Fan-Information etc.), oder der Schreiber bzw. die Schreiberin schildert, welches Ereignis besonders fasziniert oder auch betroffen gemacht hat. Die Zuschauerpost zu Wrestling unterscheidet sich in dieser Hinsicht nur unwesentlich von der Fan-Post anderer Fernsehsendungen oder Magazine.

## 2. Themenkomplexe der Briefe

Im folgenden werden – mit Zitaten aus den vorliegenden Briefen versehen – Themenkomplexe des Untersuchungszeitraums November und Dezember 1993 vorgestellt.<sup>34</sup> Man kann drei große Bereiche unterscheiden, unter denen

34 Rechtschreibung und Grammatik wurden aus den Briefen übernommen. Namen und Adressen hingegen geändert.

die von den Schreibern vorwiegend angesprochenen Themen – die auch gemischt in einem einzelnen Brief auftauchen können – sich klassifizieren lassen:

### Personenbezogene Themen

Hier geht es vor allem um einzelne Wrestler-Figuren, Manager oder Moderatoren, über die die Briefschreiber etwas wissen wollen oder zu denen sie kognitiv oder affektiv Stellung nehmen.

### Objektbezogene Themen

Hier werden Themen abgehandelt, die sich mit der Einordnung von Wrestling als Sportart oder Show beschäftigen und Fragen dazu aufwerfen.

### Medienbezogene Themen

Damit sind all jene Themen gemeint, die sich mit der medialen Präsentation von Wrestling auseinandersetzen.

### Personenbezogene Themen

#### Liebesbriefe

Da ich ein sehr großer Fan von Tatanka bin, würde ich gerne wissen: ‚Wie er richtig heißt, wo er jetzt wohnt, wann er geburtstag hat und ob er eine Frau und Kinder hat? Gibt es vielleicht irgendeine Adresse wo man Tatanka selber schreiben kann?‘ (Mädchen, 12 Jahre; der Name Tatanka ist jeweils mit kleinen roten Herzchen umsäumt)

Bret Hart – Er ist für mich die absolute Nummer 1, trotzdem nennt er 4 Kinder seins. Nicht zu vergleichen mit ‚nen Penner. Denn er ist einer der vielen starken Männer! Er haut selbst die Besten in die Pfanne. Das ist das Ebnbild vom Manne! Er ist einer der Besten, die es gibt. Trotzdem bin ich eine unter Vielen, die ihn leider vergeblich liebt! (Mädchen, in Gedichtform aufgeschrieben)

Der beste, Mutigste, Schönste und Klügste Wrestler ist natürlich Bret ‚Hitman‘ Hart. Die ganze Hart Family ist voll super! (anonym)

Ich finde Bret Hart einfach süß! (Mädchen)

Schon als er (Tatanka) in die Federation kam, saß ich mit offenem Mund vor dem Fernseher. Der hatte (und hat immer noch) so eine Wirkung auf mich, daß haut mich einfach aus den Socken. (anonym)

Wie sehr Mädchen für die Wrestler schwärmen, ist ein wichtiges und quantitativ auffallendes Phänomen in der Zuschauerpost. Wie sie dies tun, dürfte sich kaum von der Fan-Post beliebter Popstars unterscheiden. Es drückt sich oft mehr Bewunderung als Liebe und Hingabe für die bevorzugten Wrestler aus, obwohl es letzteres auch gibt.

### Charakterwandel des Wrestlers Crush

Er ist ja so blöd geworden. Ich weiß nicht mehr was ich von ihm halten soll. Jedenfalls war ich so wütend, das ich gleich alle Poster von ihm abgefißen habe. (...) So

ein Aerschloch wie Chrush jetzt geworden ist, ist nicht einmal meine Erzfeindin. (Mädchen)

Es muß etwas sehr Schlimmes passiert sein, daß er sich so stark verändert hat. Seine Augen drückten Traurigkeit und Verzweiflung aus. Es war so schlimm, ihn so zu sehen (...) ich bin immer noch ein Fan von Crush. (Mädchen, 13 Jahre)

Ich bin wirklich schockiert über Crush. Ich kann nicht glauben, daß sich ein Wrestler so (!) verändern kann. Er hatte einen Streit mit dem „Macho Man“ Randy Savage. Okay, aber das er gleich von GUT zu BÖSE wechselt find ich nicht gut. Vor einiger Zeit habe ich ein Interview gelesen, in dem er schrieb, daß er seine Fans liebe. Ich möchte zu gerne wissen, warum er ihnen dann so etwas antut? (Mädchen)

Nun zu Chrush ich finde es überhaupt nicht gut, da er jetzt so ein schmieriger TYP ist! Aus dem Liebling von Hawaii ist ein gehaster von Hawaii geworden. (Mädchen)

Und ist es wirklich war, das Chrush sich so geendert hat? (Mädchen)

Die Reaktionen auf den Charakterwandel des Star-Wrestlers Crush sind sehr heftig. Dies läßt auf eine starke Identifikation der Zuschauer und Zuschauerinnen mit den jeweiligen positiven Charakteren schließen. Die Jungen und Mädchen gehen von einer relativ stabilen Welt aus, in der das Gute und das Böse eindeutig identifizierbar sind. Veränderungen rufen den Protest der Fans hervor. Dies läßt Rückschlüsse auf ein konservatives Weltbild zu.

#### *Genesungswünsche an den verletzten Wrestler Tatanka*

Ich bin zwölf Jahre jung, heiße Mirjam, und im Moment mache ich mir große Sorgen um Tatanka.

Wann kann Tatanka wieder in den Ring steigen?

Was Luwig Burger mit Tanktanka gemacht hat tat mir richtig leid, mir hat es auch weh getan und geweint hab ich auch fast. Ich kann nur sagen: Luwig Burger die alte Ratte, mißtsau und was es sonst noch gibt!! (Mädchen, 15 Jahre)

Wir haben den Match zwischen TATANKA und Ludwig Borga gekuckt und waren geschockt was Ludwig und Yokozuna mit TATANKA gemacht haben uns sind die Tränen gekommen denn in der Schule reden wir natürlich über die WWF. (Mädchen)

Die Zuschriften, die sich auf die Verletzung von Tatanka beziehen, zeigen, wie sehr diese Fans Wrestling als real betrachten. Weiterhin bringen sie eine starke gefühlsmäßige Anbindung der Schreiber an Freud und Leid der Kämpfer zum Ausdruck und geben Aufschluß über die jeweilige Rezeption.

#### *Antworten auf die Umfrage nach den beliebtesten, schönsten, unfairsten Wrestlern*

Anlaß für diese Zuschriften war eine Aufforderung der Moderatoren, eine Liste mit den beliebtesten, schönsten, unfairsten Wrestlern zusammenzustellen. Am häufigsten werden Bret ‚Hitman‘ Hart und Tatanka genannt. Einige Briefschreiber listen alle ihre Vorlieben und Abneigungen auf. Der folgende Auszug aus einem Brief soll diese Art von Hitlisten verdeutlichen:

- die fießesten Wrestler: Yokozuna und Ludvig Borga
- der Dümteste: Kamala
- der Feigste: Jerry ‚Burgerking‘ Lawler
- der Hübscheste: Bret ‚Hitman‘ Hart
- der technisch Beste: Bret ‚Hitman‘ Hart
- die Angeberichsten: Shawn Michaels und die Heavenly Bodies
- bester neuer Wrestler: 1-2-3 Kid
- der schrecklichste Kommentar: Jerry Lawler
- bester Manager: Paul Bearer
- die schlimmsten Manager: John Polo, Mr. Fuji, Jim Cornette
- der beste Schiedsrichter: Dave Happner. (Bruder und Schwester)

Die jugendlichen Zuschauer verfolgen die Kämpfe ganz genau, bilden sich zu allen Details auch eine Meinung bzw. ein Urteil und informieren sich häufig anhand von Magazinen über die Wrestler und Kämpfe.

#### *Objektbezogene Themen*

##### *Beschwerden über die Unfairneß der Ringrichter*

Ich fand das so unfähr wie bei dem Kampf (zwischen Tatanka und Ludwig Borga) dann noch Jokozuma reinkam und auf Tatanka raufgesprungen ist. Warum machen denn dort die Ringrichter nichts? Das war doch total unfähr. (Mädchen, 12 Jahre)

Ich habe gerade den unfairen Eingriff von Jerry Lawyer gesehen und finde, daß bei Tag-Team Kämpfen mindestens zwei Ringrichter im Ring stehen sollten. (anonym)

Warum greift Jack Tunney eigentlich bei unfairen Aktionen nicht ein. Denn es hat keiner der Offiziellen eingegriffen als Yokozuna Tatanka angriff. (anonym)

Ich habe den Eindruck, daß die Ringrichter bestochen werden. (anonym)

Die technischen Aspekte des Wrestling werden überwiegend von männlichen Briefschreibern thematisiert. Sie machen deutlich, daß diese präzise Vorstellungen über die Regeln eines Kampfsportes haben und sich sehr für die angewandten Grifftechniken interessieren. Die jeweiligen Hinweise auf die Unfähigkeit der Ringrichter, den Wettkampf fair zu leiten, verweisen weiterhin auf die Normalitätsunterstellungen, die von den jugendlichen Zuschauern vorgenommen werden. Sie tendieren damit dazu, den Kampf als eine Auseinandersetzung zu sehen, die auf Technik und Fairneß beruht. Wrestling wird damit als Sport definiert.

##### *Sperre des Wrestlers Shawn Michaels*

Also, warum hat man Shawn Michels gesperrt? Was hat er gemacht? (anonym)

Wie lange ist Shawn Michels noch gesperrt? (anonym)

Als ihr gesagt habt, daß Shawn Michaels gesperrt ist, war ich außer mir vor Wut (...) Ich weiß, daß er ziemlich arrogant ist, aber vielleicht würde er sich ja ändern? (anonym)

Diese Zuschauerbriefe sind eine Reaktion auf ein konkretes Ereignis, welches bei vielen Jugendlichen Fragen nach den Regeln von Wrestling auslöst hat. An ihnen wird deutlich, daß Wrestling von vielen Fans als Wettkampf gesehen wird und nicht als Show, denn nur im Sport haben Regeln einen verpflichtenden Charakter. Diese Art von Fragen machen einen quantitativ erheblichen Teil der Zuschauerpost aus. Durch sie wird der von den Fans unterstellte Ernsthaftigkeitscharakter von Wrestling sichtbar.

### Medienbezogene Themen

An medienbezogenen Themen wird überwiegend die ungünstige Sendezeit von Wrestling genannt. Diese wird nicht nur von den jugendlichen Briefschreibern bemängelt, sondern auch mehrmals von Müttern, die nicht nur für sich, sondern auch für ihre Kinder eine Vorverlegung der Sendezeit fordern, z.B. um am darauffolgenden Tag ausgeschlafen zur Schule bzw. zur Arbeit gehen zu können.

### Fazit: Wrestling wird als Wettkampf beurteilt

Insgesamt vermitteln die meisten Zuschauerbriefe den Eindruck, daß die Wrestling-Show als Kampfsport sehr ernstgenommen wird. Vor allem die Beurteilung von Techniken, die Kritik an den Schiedsrichtern und die Beurteilung von Wrestlern und Kämpfen als fair bzw. unfair verweisen eindeutig darauf, daß Wrestling von den meisten Schreibern als ernsthafte Auseinandersetzung zwischen den Kämpfern verstanden wird. Ein Briefbeispiel eines Mädchens soll diese Sichtweise noch einmal verdeutlichen:

Jetzt zu unseren Fragen und Anliegen: Unsere wichtigsten Fragen: Was ist mit Tatanka wirklich passiert? Und wann wird er wieder kämpfen können? Wir haben uns aufgeregt, daß man Yokozuna zu Ludvig und Tatanka in den Ring ließ und dabei versuchte Lex Luger, der Tatanka helfen wollte, zurückzuhalten. Warum tun die Schiedsrichter sowas? Dieser Yokozuna kämpft doch nur mit seiner Masse, dieser Fießling hat keine technischen Fähigkeiten. Ohne Mr. Fuji's Hilfe würde er nie gewinnen. Er ist nicht würdig den WWF-Champion Titel zu tragen. Wir sind auch der Meinung, daß Bret Hart in Kürze ein Rematch bekommen sollte. Denn Bret war ein würdiger Titelträger, denn er hat sich nicht auf die faule Haut gelegt. Er hat seinen Titel immer, wo und wann er konnte, verteidigt. Also sollte er eine Chance auf ein Rematch bekommen, denn so sieht ein wirklicher Champion aus. Aber auch die Steiner Brothers sollten einen Rückkampf bekommen. Sie haben schließlich die Einzelkämpfe gewonnen. Aber da sieht man mal wieder, was für feige Wrestler das sind. Sie haben Angst, weil sie wissen, daß sie gegen die Steiners verlieren. Wenn es je zu diesen Rückkämpfen kommt, sollte ein zweiter Schiedsrichter am Ring stehen und es sollten die normalen Regeln gelten.

Sieht man einmal von einigen nicht sofort verständlichen Formulierungen ab, wird offensichtlich, daß die Briefschreiberin ganz dezidierte Vorstellungen von einem fairen Kampf hat. Dazu zählen die Chance zur Revanche, faire Schiedsrichter sowie die notwendige Würde, um Champion zu werden. Außerdem wird die Anstrengung hervorgehoben, die ein Wrestler aufbringen

muß, um einen Kampf zu gewinnen. Diese Äußerungen ergeben nur dann einen Sinn, wenn sie unter der Annahme eines klar nach Regeln ablaufenden Wettkampfes gemacht werden. Diese Auffassung wird bei vielen Briefschreibern nochmals verstärkt dargestellt, wenn sie beteuern, „die Ereignisse ganz genau zu verfolgen“. Ein Ereignis hat immer einen Tatsachengehalt in dem Sinne, daß es sich um einen beobachtbaren Vorfall handelt. In diesem Sinne muß vielen jugendlichen Zuschauern unterstellt werden, daß sie die im Fernsehen ausgestrahlten Wrestling-Kämpfe als reales Geschehen auffassen. Die hier vorgefundene Art der Wrestling-Rezeption hat für Überlegungen zur potentiellen Wirksamkeit von Wrestling eine nicht zu unterschätzende Bedeutung.

### 3. Mädchen schreiben

Die in Wrestling dargestellten Männerstereotypen nehmen Jungen und Mädchen unterschiedlich auf. Dies zeigt sich unter anderem schon an der Tatsache, daß doppelt soviele Mädchen als Jungen Fan-Briefe schreiben. Vor allem wird es aber auch an den thematischen Schwerpunkten der Fan-Post, die sie an die WWF-Wrestling-Redaktion schicken, deutlich. Briefschreiberinnen berichten im Gegensatz zu Jungen oder Männern oft über Gefühle und ihre persönliche Sicht auf Wrestling. In den Briefen versuchen sie nicht selten, zu den beiden Moderatoren ein vertrautes Verhältnis aufzubauen. Sie schreiben von Konflikten zwischen Wrestlern, zum Beispiel vom Streit zweier Brüder, und beziehen diese auf ihre eigene Lebenswirklichkeit. Sie schreiben auch, daß einzelne Wrestler für sie Vorbilder seien. Sie erklären Wrestler ihre Liebe oder berichten von Ängsten, die sie haben, wenn sie Wrestling sehen.

### Für starke Typen und smarte Jungs schwärmen

Sabine nennt beispielsweise die Moderatoren bei den Vornamen und baut so einen freundschaftlichen Kommunikationsrahmen auf. Sie versucht, auf dem Wege des Briefschreibens mit ihrem Lieblings-Wrestler Tatanka Kontakt aufzunehmen, da dieser ihre Gefühle durcheinanderbringt:

An WWF!

Hallo Günter und Karsten geht es euch gut, mir gehts gut.

Hier schreibt euch Sabine Wunderlich, ich wohne in Berliner-Ring 20 Eschwege 12534. Ich schaue mir immer WWF auf Video an. Könnten sie mir einen Brief zurück schreiben. Sie erzählen doch immer ein von WWF wenn zwei Männer kämpfen und ich hab ein großen Wunsch das mir Tatanka mal schreibt wenn sie ihn mal sehen würden. Wenn sie Englisch in Deutschen übersetzen, könnten sie mir ihn schicken, dann ich schreibe Tatanka mal.

Sie könnten ihn in Englischen übersetzen und Tatanka geben. Könnten sie mir die Adresse von Tatanka geben. Ich muß ihnen was sagen ich träume von Tatanka Tag und Nacht wenn ich Tatanka sehe dann kriege ich das Herzklopfen meine Hände werden unruhig, ich sehe in vor mir und höre seine Musik obwohl sie nicht da ist.

Ich hab schon Vorstellung das er in Lehrerzimmer in der Schule das er mich in die Klasse trägt. So was denke ich schon.

Tatanka ist für mich der beste auf der ganzen, ganzen Welt.

Und einen schönen gruß an

Tatanka.

Ich wünsche ihnen  
nachträglich ein guten  
Rutsch ins Neue Jahr

Mit freundlichen  
Grüßen  
Sabine

Ich werde nochmal schreiben!

Der Wrestler Tatanka löst bei Sabine heftige Gefühle aus. Neben den körperlichen Reaktionen „Herzklopfen“ kommt es auch zu Tagträumen „ich sehe ihn vor mir und höre seine Musik obwohl sie nicht da ist.“ Die Musik dient beim Wrestling als Erkennungszeichen und Charaktermerkmal für die unterschiedlichen Figuren. Die Tagträume der Schreiberin gipfeln in der Vorstellung, daß der Wrestler sie in das Klassenzimmer begleitet. Dieser romantische Wunsch erinnert stark an Hochzeitsszenen, wie man sie z.B. aus Hollywood-Filmen kennt, in denen der Bräutigam die Braut über die Schwelle des neuen Heims trägt. Insgesamt sprechen die Wünsche der Schreiberin für eine Beschützerfunktion, die der Wrestler nicht zuletzt in der Welt der Schule für sie einnehmen soll. Vielleicht erhofft sie sich durch den berühmten Freund auch eine Imagesteigerung in ihrem Lebensumfeld. Sabines Brief zeigt deutlich, wie sehr sie mit ihren Gefühlen mit dem Wrestler verbunden ist. Er ist ein Beispiel für viele Briefe mit der gleichen Schreibintention, wobei bei einigen der Schwerpunkt eher auf der erotischen Ausstrahlung einzelner Wrestler liegt. Entsprechend schreibt die 15jährige Lena:

Hoffentlich ist Mr. Perfect nicht verletzt! Er mußte doch erst, noch gar nicht so lange her, pausieren! Er ist für mich der allerbeste Wrestler! Er hat einen super Kampfstil, er ist technisch mit Sicherheit einer der besten und ich glaube, daß er auch ein sehr sympathischer Mensch ist. Ganz nebenbei sieht er auch noch „perfect“ aus! Toller Körper, tolle Augen, tolle Lippen, tolle Haare! Ganz besonders der Satz vor seinem Finishing Move, dem Perfect-Plex, der da lautet: „Now you're gonna see a Perfect Plex“. ist echt super! Wenn er dann am Schluß, nach gewonnenem Kampf, einen Träger runterzieht, könnte ich ausflippen!

Bei Lenas Schwarm stellt der Name bereits das Motto der Wrestling-Figur dar. Mr. Perfect verkörpert den perfekten Mann, der super kämpft, gut aussieht und zudem noch sympathisch ist.

Auch die 14jährige Ruth orientiert sich an den Aspekten Kampftechnik und Aussehen, um ihren Lieblings-Wrestler zu bestimmen:

Ich bin seit einem Jahr treuer WWF Fan. Mein Lieblings Wrestler sind LEX LUGER, RAZOR RAMON aber der absolute Top Wrestler ist und bleibt TATANKA. Ich weiß nicht viel über ihn aber er ist der beste Techniker und gut aussehender Wrestler den ich je gesehen habe. Ich schreibe euch damit ihr mir vielleicht schreiben könnt ob er verheiratet ist und Kinder hat. Eben so alles was ihr über ihn wißt.

Ruth will Näheres über die persönlichen Verhältnisse ihres Favoriten erfahren. Neben den von Ruth erwähnten Wrestlern Lex Luger, Razor Ramon und

Tatanka sind die Wrestler Bret Hart, Mr. Perfect und auch der smarte Shawn Michaels der Schwarm junger Frauen. Die 12jährige Jane schreibt beispielsweise an Shawn Michaels:

Ich finde dich richtig süß. Ich bin einer deiner allergrößten Fans! Jeden Kampf von dir muß ich sehen, ich verpasse keinen davon. Könntest du mir irgendwas von dir schicken, ich würde es immer bei mir tragen. Ich lese auch jede Bravo, aber nie finde ich etwas über Dich darin, nur über Bret 'Hitman' Hart oder Razor Ramon usw. aber nichts über dich. Das finde ich sehr schade. Fast alle aus meiner Klasse finden dich nicht gut, nur ich, und ich glaube ich habe mich verknallt in dich. Also wenn du mir irgend etwas schicken würdest, ich würde heulen vor Freude Ich warte auf eine Antwort. Danke Also Tschüß Shawn Michaels I love you

Vielleicht schwärmt Jane für Shawn Michaels, weil ihre Klassenkameraden ihn nicht gut finden. Für diesen Wrestler zu schwärmen, kann eine bewußte Abgrenzung von Jane gegenüber ihren Mitschülern sein. Shawn Michaels hat Janes ganzes Herz, möglicherweise ist er als smarterer Männertyp einen Gegenpol zu den kräftigen Kämpfern und weckt bei ihr Anteilnahme und Mitgefühl. Shawn Michaels verkörpert zudem den netten Jungen von nebenan, der sich gegen übermächtige Gegner zur Wehr setzen muß und es weiblichen Fans so ermöglicht, die Rolle der sorgenden Frau zu übernehmen.

Die ausgewählten Beispiele von Briefen weiblicher Fans beziehen sich auf ein breites Spektrum körperlich starker Männertypen, zu denen Frauen möglicherweise Vertrauen fassen zu können glauben.

## Die Orientierung an männlichen und weiblichen Tugenden

Ein weiterer Brief thematisiert die Vorbildfunktion, die die Stars für einige der Fans haben:

Der Grund, warum ich ihnen heute schreibe ist, daß ich Razor Ramon u. Undertaker zu Dank verpflichtet bin. Mit ihren Aussagen wurde eigentlich mein Leben „verändert“. Denn erst vor kurzem wurde ich mit Drogen konfrontiert. O.K. ich verkehrte nicht in guten Gruppen aber ich habe Nein gesagt, und daß ist das wichtigste für mich. Als ich am 3.1.'94 ihre Sendung gesehen habe, kam auch die Aussage von Razor Ramon. Er sagte: „Raucher sind Verlierer...!“ Ich wollte kein „Verlierer“ sein, deshalb hörte ich auf. Er ist es eigentlich der, der mir Willen und Widerstandskraft gibt, denn ich will so sein wie er. (Jasemin)

Jasemin stuft ihre eigenen Bezugspersonen als negativ ein. In den Wrestlern sieht sie positive Vorbilder verkörpert, die Anleitung zur Lebensbewältigung geben können. Dabei nennt sie vor allem Razor Ramon und den Undertaker, die trotz unterschiedlicher Charaktere eines gemeinsam haben: Sie verkörpern starke unverletzliche Persönlichkeiten, die aus gesellschaftlich nicht anerkannten Gruppen stammen und sich dennoch durch ihre Kraft Anerkennung verschafft haben. Die eigenen Freunde werden von der Schreiberin ausdrücklich als nur wenig vorbildlich eingestuft. Die Wrestler geben ihr als Vorbilder die Kraft, als selbstbewußte Persönlichkeit aufzutreten, die im Stande ist, ihren eigenen Willen zu äußern und danach zu handeln. Dieses Auftreten entspricht dem Charakter der Wrestling-Figuren, die eindeutig, klar

und willensstark gezeichnet sind und sich durch diese Eigenschaften gesellschaftliche Anerkennung verschaffen. Der Brief ist auch ein Beispiel dafür, daß junge Frauen auch heute noch auf Männerfiguren zurückgreifen müssen, wenn sie in den Medien nach Vorbildern für Formen der Selbstbehauptung suchen. Es gibt offensichtlich für Mädchen und junge Frauen einen Mangel an weiblichen Identifikationsfiguren und Vorbildern, weshalb sie bei ihrer Suche nach normativer Orientierung, zum Beispiel mit Konflikten umzugehen, eigene Interessen durchzusetzen, immer noch auf männliche Leitbilder angewiesen sind (vgl. Theunert 1995).

Der folgende Brief von Jana zeigt, daß Wrestling mit dem traditionellen Bild der Frau nicht übereinstimmt:

Ich heiße Jana und bin 13 Jahre alt. Ich gehe in die 7. Klasse in eine Realschule, und wohne in B. in der Nähe von M. Ich finde Wrestling einfach super, ich kenne Wrestling schon seit ich 4 Jahre alt war. Viel sagen so etwas wäre brutal für ein Mädchen, sie sollten lieber mal ein Buch lesen. Doch mir kann niemand verbieten Wrestling zu kucken, den in meiner Familie schauen sich alle Wrestling an, außer meine Mutter, kleiner Schwester, Om u. Opa meiner Mutter. Aber trotzdem kennt jeder „Hulk Hogan“! Ich und mein Vater waren bei der Deutschland – Tour in Mannheim dabei. Es war einfach spitze. Ich und mein Vater sind sehr traurig daß Hulk Hogan nicht mehr kämpft sondern eher Filme dreht. Kein einziges Match von ihm habe ich nicht gesehen, außer dieses mit Yokozuna bei „King of the Ring“! Denn es gab bei uns noch kein RTL 2. Aber mein Vater konnte dieses Match bei meinem Onkel sehen der schon RTL 2 hatte.

Jana nimmt seit ihrem vierten Lebensjahr Anteil an Wrestling. Ausdrücklich erwähnt sie, daß ihre Begeisterung von vielen nicht akzeptiert wird. Sie macht deutlich, daß die Kritik sich auf die Gewaltdarstellungen bezieht, die angeblich nicht für Mädchen geeignet seien. Eine Alternative für Mädchen wäre zu lesen. Selbstbewußt und stolz hebt sie hervor, daß in ihrer Familie ihr Interesse voll und ganz akzeptiert wird. Nur Mutter, Schwester, Oma und Opa sehen kein Wrestling. Vermutlich bedeutet das, daß Wrestling eher eine Männersache ist. Möglicherweise schwärmt Jana für Wrestling, weil sie sich damit von der herkömmlichen Frauenrolle distanzieren kann. Als Auszeichnung für alle Familienmitglieder führt sie an, daß jeder Hulk Hogan kennt. Auch für die Vater-Tochter-Beziehung spielt der Wrestler eine wichtige Rolle. Gemeinsam besuchen Vater und Tochter Tourneen und trauern über den Rückzug des Wrestlers aus dem Catch-Sport. Ein verbindendes Element zwischen ihnen stellt die Anteilnahme an Freude und Leid des Wrestlers dar. Innerhalb der Welt des WWF verkörpert der langjährige Champion Hulk Hogan genauso wie der jetzige Protagonist Bret Hart Familiensinn. Er ist als positiv besetzte Vaterfigur und als Liebling aller Kinder bekannt. Daß Jana schon im Kindergartenalter Wrestling kennengelernt hat, hängt vermutlich mit der Vater-Tochter-Beziehung zusammen. Wrestling ist ein gemeinsames Bezugsfeld für Jana und ihren Vater. Diese Art Familienzusammenhalt zu erzeugen, stößt bei Außenstehenden auf Unverständnis, was die Aussage, „Wrestling sei zu brutal für ein Mädchen“, belegt. Ein Mädchen wie Jana, das Wrestling sieht, steht nun nicht mehr bruchlos in der traditionellen Mäd-

chenrolle. Ein Hinweis dafür ist die Tatsache, daß ihre Mutter kein Wrestling-Fan ist. In Janas Vorstellungswelt ist es möglich, daß sich auch Mädchen mit körperlicher Gewalt auseinandersetzen, und sei es nur, um die Nähe zum Vater zu gewinnen. Wrestling bietet Jana sowohl die Möglichkeit, sich von traditionellen Frauenbildern abzugrenzen als auch durch den Vater anerkannt zu werden.

Nicole, ein 17jähriges „Girl aus Frankfurt“, beschäftigt sich nachhaltig mit dem Bruderstreit der Brüder Hart und den Verletzungen der Wrestler:

Um noch einmal auf die Hart's zurückzukommen. Owen kann Bret nicht beschuldigen, das er egoistisch ist und nur an sich denkt. Das stimmt nicht! Beim Royal Rumble hat man ja gesehen wie Owen sich wiederum bei Bret beschwerte nur weil dieser nicht abklatschte und er hätte dann gesiegt! Aber wäre es anders rum gewesen; bei Owen wären sie andauernd ans Knie gegangen und er hätte sich vor Schmerzen gewunden, hätte er genau so wenig abklatschen können. Deswegen verstehe ich Owens Haltung nicht. Ich mag Owen sehr gerne (noch) aber ich glaube er ist egoistisch. Und ich hoffe nur das Bret es sich mit dem Tag-Team überlegt, denn schon zweimal raste Owen unkontrolliert aus. Bret ist ein ganz schön harter Bursche. Ich hätte nie gedacht, das er nach dem Titel-Match noch im eigentlichen Rumble antritt. Aber als er reingehumpelt kam und die Fans aufschreien hatte ich nur einen Gedanken. Er schafft es mit seinem Knie doch niemals dieses Match zu überstehen. Aber ich bewundere seinen Ehrgeiz und seinen Mut. Mir persönlich tat es jedesmal weh, wenn jemand an sein Knie ging, aber irgendwie steckt er die Schmerzen weg. Ich denke er war mit seinen Gedanken bei seiner Familie und vorallem bei Owen.

Der Brief zeigt, daß Nicole die gewalttätigen Aktionen durchaus ernst nimmt und Mitleid für ihren Favoriten empfindet. Bret verkörpert für sie die traditionell männlichen Eigenschaften Ehrgeiz und Mut, weshalb sie ihn vermutlich als harten Burschen bezeichnet. Sie beschäftigt sich mit den Gewalthandlungen, indem sie mit den Schmerzen des Opfers mitempfindet.

Nadine hingegen zieht in ihrem Brief Parallelen zwischen Konflikten, die sich in der Welt des Wrestlings abspielen und ihrer eigenen sozialen Wirklichkeit:

Als ich das Interview mit Bret gesehen habe, habe ich mich richtig gefreut als er die Herausforderung von Owen abgelehnt hat. Schade daß die Beiden im Streit sind, ich kenne das Gefühl, denn genau dieselbe Situation hatte auch ich mit meinem Bruder. Mein Bruder heißt Steffen und ist acht Jahre älter als ich. Über sechs Monate haben ich und mein Bruder nicht miteinander geredet. Jetzt ist ein Glück alles wieder in Ordnung. Anfang Dezember '92 fing unser Streit an. Es war ziemlich schlimm Weihnachten ohne Bruder, wahrscheinlich nimmt mich deswegen der Streit zwischen Bret und Owen so mit. Die Feiertage und den Anfang des Jahres ohne Bruder feiern? GEHT NICHT!!! Naja, allerdings gibt es da einen entscheidenden Unterschied: Ich habe nur einen Bruder und Bret bzw. Owen haben sechs Brüder.

Nadine bezieht sich auf ein Interview mit dem Wrestler Bret Hart, in dem dieser zum Streit mit seinem Bruder Stellung genommen hatte. Er hatte die Aufforderung seines Bruders, gegen ihn zu kämpfen, mit der Begründung abgelehnt, daß er aus Gründen des Familiensinns nicht gegen seinen eigenen Bruder antreten könne. Dies bezieht das Mädchen auf den Streit mit ihrem eigenen Bruder, der sie gefühlsmäßig sehr mitgenommen hat. Dieser Ver-

gleich mit der eigenen Lebenswirklichkeit zeigt, daß Nadine die inszenierten Konflikte von Wrestling durchaus ernst nimmt. In der Wrestling-Inszenierung findet sie Probleme und Konflikte ihrer Alltagswelt wieder; somit kann Nadine mit Wrestling-Sendungen auch Teile ihrer sozialen Realität bearbeiten. Den Kommentatoren kommt dabei die Funktion von Personen zu, denen man persönliche Dinge anvertrauen kann. Nadines Auseinandersetzung mit dem Thema Familienfrieden und ihr Bestreben, Konflikte zu schlichten, verweisen auf eine traditionell weibliche Rollenzuweisung.

Mädchen und junge Frauen suchen beim Wrestling vor allem nach starken Männern, die der traditionellen Rollenaufteilung zwischen Mann und Frau entsprechen. Dies wird auch an der Ablehnung alternativer Männerfiguren deutlich:

Ein absoluter Lacher ist unserer Meinung nach Jeff Jarrett. Wenn der zum Ring kommt, sieht er doch aus wie ein 'Warmer Bruder'! Vielleicht würde es ja schon helfen, wenn er etwas mit seinen Haaren machen würde und sich etwas natürlicher bewegen würde. (zwei Schwestern, die seit 3 Jahren Wrestling-Fans sind: Susanne, 28 Jahre, und Helga, 14 Jahre)

Die Aussage der Schwestern verweist auch darauf, daß sich die Fans an der äußeren Erscheinung der Kämpfer orientieren, um sie bereits vorhandenen Vorstellungen von Männlichkeit und Weiblichkeit zuzuordnen.

#### Fazit: Adaption statt Emanzipation

Inhaltlich gesehen beschäftigten sich die Briefe der Mädchen vorwiegend mit interpersonalen Konflikten, persönlichen Beziehungen und mit durch die Wrestling-Rezeption hervorgerufenen Gefühlen.<sup>35</sup> Für Mädchen sind psychische Konflikte von besonderer Bedeutung, sie interessieren sich vor allem für Konflikte, die sich in sozialen Gemeinschaften wie Familie und Partnerschaft abspielen und identifizieren sich vorwiegend mit schwachen Figuren. Gewalttätige Stärke verbinden sie mehrheitlich mit Männern. Direkte Vorbilder können Mädchen beim Wrestling nicht finden. Sie sehen in den Wrestlern vielmehr starke Männer verkörpert, die als Freund, Vaterfigur oder Partner den Wert der eigenen Person steigern sollen oder Schutz in bedrohlichen Situationen bieten können. Frauen übernehmen bei der Wrestling-Rezeption oftmals eine Rolle, in der sie nach Anerkennung durch den Mann suchen. Diese passive Form der Selbstdarstellung erklärt auch das starke Interesse der Mädchen am Privatleben des umschwärmten Stars. Wrestling bietet mit seinen zahlreichen Inszenierungen von Männlichkeit ein Projektionsfeld für junge Menschen, die sich auf der Suche nach ihrer eigenen Identität als Mann oder Frau befinden. Da es sich beim Wrestling immer um konservative Män-

35 Jungen beziehen sich oft nur auf die äußere Handlung der Sendung. Helga Theunert kommt bezüglich geschlechtsspezifischer Zugänge zu Cartooninhalten ebenfalls zu dem Schluß, daß Mädchen beziehungsbetonte und Jungen actionreiche Geschichten mögen. Vgl. dazu Theunert 1995.

ner- und Frauenbilder handelt, wird eine Verstärkung der traditionellen Rollenverteilung zwischen den Geschlechtern durch die Wrestling-Rezeption begünstigt. Vereinzelt gibt es allerdings auch Briefe von jungen Frauen, die sich nicht mit der herkömmlichen Definition von Weiblichkeit anfreunden können. So schreibt die 14jährige Tina:

Mein größter Wunsch ist es Wrestler in der WWF zu werden und ich bin fest davon überzeugt das ich es schaffen kann. Nun habe ich einige Fragen an Sie: Wie komme ich als Frau in die WWF? Welche Ausbildung brauche ich dafür? Wo bekomme ich sie? Wie alt muß man sein?

Auch wenn der Tenor des Briefes von Selbstbewußtsein und Engagement zeugt, kann der Wunsch von Mädchen, einmal Wrestler werden zu wollen, nur wenig zu einer neuen Positionsbestimmung zwischen Mann und Frau beitragen. Am Beispiel weiblicher Wrestler spiegelt sich vielmehr nur die pseudoemanzipatorische Auffassung: „Was Männer können, können wir auch.“

#### 4. Das Genre und seine Rezeption durch die Fans<sup>36</sup>

Die doppelte Rolle der Familie: Wechselwirkung zwischen inhaltlicher Ebene der Sendung und Lebenswirklichkeit der Fans

An der Zuschauerpost zeigt sich, daß Wrestling heute für ein breites Publikum das Familienvergnügen Nummer eins darstellt. Häufig sind ganze Familien und Freundeskreise Wrestling-Fans:

Ich bin total ausgeflippt als ich letzten Freitag im Hamburger Abendblatt laß, das die Superstars nach Hamburg kommen. Meine Oma hat 10 Karten für die 1. Reihe reserviert. Meine Eltern kommen beide mit, von meinem Vater ein Kollege + 3 Personen, und unsere Nachbarn. Insgesamt 10 Personen. (Mädchen, 15 Jahre alt)

Unsere ganze Familie sitzt jeden Montag und Mittwoch um 2115 vor'm Fernseher und guckt Wrestling. (Mädchen)

Das Thema „Familie“ spielt allerdings nicht nur eine wesentliche Rolle hinsichtlich der Rezeptionsbedingungen von Wrestling, sondern vielmehr auch für die Normen und Werte, die auf der inhaltlichen Ebene der Serie zum Ausdruck gebracht werden. Der derzeitige Protagonist der World Wrestling Federation, Bret Hart, verkörpert genau wie der ehemalige Protagonist Hulk Hogan konservative Werte wie Ehre und Nationalismus. Vor allem in ihrem „Privatleben“ vertreten die Wrestler das Image sorgender Familienväter.

36 Analysiert wurden die Briefe aus dem Zeitraum Januar und Februar 1994. Zuerst fand eine inhaltliche Typisierung aller 286 Briefe der Monate Januar und Februar 1994 statt, um dann in einem zweiten Schritt eine Detailanalyse ausgewählter Briefe durchzuführen (vgl. Kellermann 1994).

Beispiele, wie der innerhalb der Welt des Wrestling dargestellte Familiensinn von den Fans aufgegriffen wird, um dann wiederum auf deren soziale Realität zurückzuwirken, stellen Äußerungen zum Bruderstreit zwischen Bret und Owen Hart dar. Geschwister grenzen sich beispielsweise durch die Schwärmerie für unterschiedliche Wrestler voneinander ab und setzen sich somit über unterschiedliche Männerbilder auseinander:

Mein absoluter Liebling in der WWF ist Shawn Michaels! Meine Schwester hingegen vergöttert Bret Hart! Ihr könnt euch sicher vorstellen das wir oft über Wrestling streiten! Allein schon weil Bret und Shawn sich nicht gerade gut verstehen! (ein 16jähriges Mädchen und ihre 13jährige Schwester)

### Kritiklose Übernahme von Stereotypen

Die Auswertung der Briefe bestätigt auch die These, daß unschwellig durch Wrestling gefährliche Stereotypen verbreitet werden. Die Verfasser der Briefe führen beispielsweise den negativen Charakter des Wrestlers Yokozuna auf dessen japanische Herkunft zurück. Sie hinterfragen diese von der World Wrestling Federation verbreiteten Argumente nicht. Ebenso wird die Begründung des Anti-Amerikanismus von Ludvig Borga mit dessen finnischer Volkszugehörigkeit von den Fans kritiklos übernommen. Dies kann als Hinweis auf eine unreflektierte Verinnerlichung von Volkszugehörigkeit und Nationalismus durch die Fans gelten:

Was hat der Finne in Amerika verloren, wenn er Amerika haßt? Der Typ ist genauso verrückt, wie der ehemalige Leibwächter von Shawn Michaels. Diesel und Ludvig Borga legen Wert auf ihre Kraft, was die beiden machen sind eigentlich nur Kraftaktionen, so richtig wrestlen tun die eigentlich nicht. (Mädchen)

Persönliche Vorlieben werden durch die Begeisterung für das Herkunftsland des jeweiligen Wrestlers begründet:

Ebenso unbeliebt ist Yokozuna! Weil, wir lieben Amerika! (ein 16jähriges Mädchen und ihre 13jährige Schwester)

### Die innere Struktur der Serie wird wiedergegeben

Die bewußt gestaltete Choreographie von Wrestling findet ebenfalls ihren Niederschlag in der Zuschauerpost:

P.S. Eine Sache möchte ich noch loswerden, nämlich was mit Chrush passiert ist. Ich bin unheimlich enttäuscht und traurig, daß er sich so verändert hat. Na, kann man halt nichts machen. Vielleicht bekrabbelt er sich bald wieder. Dafür haben die ‚Guten‘ einen Lex Luger und eine Razor Ramon dazugewonnen, aber einen Crush verloren. (ein 17jähriges Mädchen)

Immer wieder wird die klare Unterteilung in Gute und Böse sowie die Eindeutigkeit der Charaktere durch die Benennung von geliebten und ungeliebten Wrestlern zum Ausdruck gebracht. Der Charakterwandel von Wrestlern beschäftigt die Fans nachhaltig. Dies spiegelt die innere Struktur der Serie

wider, in der die unterschiedlichen Charaktere der Figuren die Grundlage für den Kampf darstellen (im Gegensatz zum Sport, in dem sportliches Können und der Wettkampf im Mittelpunkt stehen). Das Fortlaufen der Erzählung wird beim Wrestling durch die Inszenierung von Uneinigkeit, Widerstreit und Feindseligkeit garantiert; Werte und Moralvorstellungen werden, oftmals über mehrere Sendungen hinweg, konfrontiert. Dieser Seriencharakter von Wrestling kommt ebenfalls in den Briefen zum Ausdruck, in denen offene Konflikte und unklare Themen angesprochen werden und deren Aufklärung verlangt wird. Beispiele dafür bilden der Bruderstreit, der Charakterwandel eines Wrestlers sowie Fragen bezüglich Regelüberschreitungen.

### Das Verhältnis von Realität und Fiktion ist für die Fans unklar

Die Frage nach dem Realitätsgehalt der Sendung ist nur für einige Schreiber bedeutsam. So verlangt beispielsweise der Schreiber des folgenden Briefes Aufklärung darüber, ob es sich beim Wrestling um Sport oder Show handelt:

Aber ich habe nur eine Frage zu der World Wrestling Federation ‚Ist Wrestling show oder Sport?‘ Diese Frage stelle ich, weil die Fernsehzenungen alle schreiben ‚WWF Wrestling Challenge – Showkämpfe mit internationalen Wrestlern‘. Aber alle Sachen wie Kalender, Pins, Lesezeichen und Wrestling Figuren usw., darauf steht am Anfang ‚Trademark of Titan Sports, inc. usw.‘ Deshalb klaube ich es ist??? Ha, hätte ich ihnen das jetzt gesagt hätten sie das vielleicht als Antwort gegeben. Ich hoffe sie decken das jetzt auf, das man weiß was man klaben soll. Übrigens das mit Mittwoch ist deshalb, weil mein Freund es nur Mittwoch hören könnte, nämlich er darf in letzter Zeit nur Mittwochs kucken.

Dieser Junge hat Wrestling bislang als sportlich orientiert aufgefaßt. Erst die Infragestellung im Freundeskreis hat offenbar zu einer Auseinandersetzung mit dem Genre geführt. Der Brief bestätigt die Aussage, daß vor allem jüngere Kinder zunächst von einem ersthaften Kampfgeschehen ausgehen.

Im Gegensatz zum vorangegangenen Beispiel wird die Frage nach dem Realitätsgehalt im nächsten Brief gar nicht erst gestellt. Er verdeutlicht vielmehr, wie auch ältere Schreiber die Gewaltdarstellungen ernst nehmen und sich noch über längere Zeit hinweg nachhaltig damit beschäftigen. Der Brief gibt auch einen Hinweis darauf, daß die Fans durchaus Mitleid für verletzte Kämpfer empfinden; möglicherweise jedoch nur für ihre Favoriten:

Ich möchte aber nicht, das Tatanka noch mal gegen diesen fiesen Ekel Ludvig Borga kämpft. Falls Tatanka wieder verliert, was ich ihm aber nicht wünsche, ich halte das nicht mehr aus, ich hatte schon letztes mal einen Weinkampf. Falls er doch verliert, kann Undertaker für mich den nächsten Sarg fertig machen, wenn er mit dem von Yokozuna fertig ist. Ich kann Tatanka nur einen Tip mit auf den Weg geben, falls er doch kämpft. Laß Dir nicht wieder in die Nieren schlagen und weich den Schlägen aus. Und mach mit ihm, was er mit Dir will tun. (Mädchen)

Die Schilderung des Mädchens ist auch ein Beispiel dafür, wie sehr Wrestling die Welt der Fans dominieren kann. Die Schreiberin versucht ihre extremen Gefühle während eines Wrestling-Kampfes – bezeichnenderweise anhand eines wrestling-internen Bildes (Sarg des Undertakers) – zu verdeutlichen.

## Wrestling als Ersatzabenteuer

Die Auffassung, daß Wrestling als Ersatzabenteuer im langweiligen Leben der zivilisierten Gesellschaft gelten kann, findet ihre Bestätigung in der Bezeichnung von Wrestling als „witzig, super, fantastisch“ und dem Bekenntnis, daß Wrestling einfach Spaß macht. Mehrmals wird Wrestling explizit als Gegenpol zur langweiligen Schule genannt:

Wie geht es Dir? Mir gut. ich sitze im Physikraum und wir machen Biologie. Vererbungslehre. 11.30 Uhr Was macht Günther denn zur Zeit? Hat er Urlaub? Du kommentierst ja nur noch allein. Es war schön mit anzusehen das Marty Jannetty + 1-2-3 Kid Tag-Team Champions waren. Leider haben jetzt die Quebecers den Titel wieder. Ich habe jetzt noch 2 Stunden. Biologie ist total langweilig. 10. min. noch. Wir haben noch Deutsch u. Religion. Wie langweilig. Ich bin total ausgeflippt als ich letzten Freitag im Hamburger Abendblatt laß, das die Superstars nach Hamburg kommen. (15jähriges Mädchen)

*Die Figuren verkörpern für die Fans Männlichkeit, Kraft, Durchsetzungsvermögen und Schutz*

Die Themen der Serie „Männlichkeit und Geschlecht“ sowie „Gewalt und Körperlichkeit“ finden ihren Ausdruck hauptsächlich in den Briefen weiblicher Fans. Im Vordergrund stehen hier allerdings untergeordnete Aspekte, die jedoch durchaus auf diese Themen zurückverweisen. Diese Schreiberinnen projizieren ihre eigenen Wünsche und Träume in die Figuren der Wrestler hinein, die für sie Sex, Kraft, Durchsetzungsvermögen und Schutz verkörpern.

## 5. Fazit: Suche nach Orientierung verbunden mit der unkritischen Aneignung vermittelter Werte und Normen

Wrestling stellt ein nicht zu unterschätzendes Projektionsfeld für individuelle Themen der Kinder und Jugendlichen dar. Die Rezipienten gebrauchen Wrestling als Medium, um Ängste und Konflikte ihrer eigenen sozialen Wirklichkeit zum Ausdruck zu bringen. Umgekehrt setzen sie Konflikte, die sich innerhalb der Welt des Wrestlings abspielen, in Bezug zur eigenen sozialen Realität. Einige der Fans bewegen sich mit ihren Vergleichen vollständig in der Welt des Wrestlings. Dies bedeutet beispielsweise, daß ungeklärte Auseinandersetzungen von Wrestlern in Relation zu vergleichbaren internen Vorfällen gesetzt werden, um sich danach ein Urteil zu bilden. Auch Argumente aus dem WWF-Magazin werden von vielen Schreibern unreflektiert wiedergegeben. In der Mehrzahl der Briefe finden sich Beispiele dafür, wie sehr die Symbole der World Wrestling Federation (Markenzeichen, Figuren, Schreibweise der Namen etc.) verinnerlicht sind. Durch die Aneignung der Symbole bringen die Fans zum einen ihre Teilnahme am Geschehen zum Ausdruck, zum anderen konstruieren sie sich dadurch eine Identität. Die Schreiber stellen sich oftmals durch die Aufzählung ihres Besitzes von Merchandisingprodukten vor, denen eine partizipatorische Funktion zukommt.

Die Begeisterung für Wrestling wirkt sich nachhaltig auf die Strukturierung des Alltags der Kinder und Jugendlichen aus. Neben den zweimal wöchentlich stattfindenden Sendungen wird das Leben der Fans durch die Freude auf Großereignisse geprägt und strukturiert. Wrestling gibt im Freundeskreis den Anlaß für Gespräche, Auseinandersetzungen und gemeinsame Freizeitbeschäftigung:

Wir waren auch auf einer WWF-Tour dabei! Am 2. August in Berlin! Und wir haben dich, Carsten<sup>37</sup>, gefragt was du gegen Shawn Michaels hast! Sicher erinnerst Du Dich nicht mehr daran! Obwohl wir eigentlich auffällig gekleidet und gestylt waren! Ich war als IRS verkleidet und meine Schwester als Hulk Hogan! Viele sagen ich würde aussehen wie Irwin persönlich und das Kostüm meine Schwester war auch genial! Stellt euch vor, wir sind so große Wrestling-Fans das wir an unserem Geburtstag ein Catch-Party machen! Die Gäste müssen als Wrestler verkleidet kommen und wir werden Catcher-Pantomimen machen undso...! Wir haben auch einen Fanclub! „Slam Jam“! Mit eigener Club-Zeitschrift und regelmäßigen Fahrten zu WWF-Touren! (ein 16jähriges Mädchen und ihre 13jährige Schwester)

Es gibt weiterhin Hinweise dafür, daß Wrestling konservative Werte transportiert. Da ist zum einen das Bild vom starken Mann zu nennen, der Frau und Kinder durch den Einsatz seiner Kräfte beschützt. Dies findet seinen Niederschlag in der Bewunderung für die in den Fan-Magazinen als sorgende Familienväter dargestellten Wrestling-Protagonisten Hulk Hogan und Bret Hart, aber auch in der Empörung, die bei den Fans durch den Bruderstreit zwischen Bret und Owen hervorgerufen wurde, der den Familienzusammenhalt bedrohte. Weibliche Fans bringen ihren Wunsch nach einem starken Beschützer zum Ausdruck. Zum anderen spiegeln sich die durch die Figurenkonstellation beim Wrestling bedingten nationalistischen Tendenzen – von den Fans unreflektiert wiedergegeben – in der Zuschauerpost wider, indem beispielsweise der Japaner Yokozuna als hinterlistig und der Finne Ludvig Borga als unfair dargestellt werden.

Die Sendung etabliert eine Welt mit Moralvorstellungen und Werten, die kritisch zu hinterfragen ist. Generell zeigt die Auswertung der Zuschauerpost, wie äußere Zeichen (z.B. das Emblem der WWF) – genauso wie innere Themen der Sendung – von den Fans unkritisch angeeignet werden.

Zum Vorschein trat bei der Analyse der Briefe auch die wichtige Rolle der Moderatoren der Fernsehserie. Für die Mehrzahl der Schreiber übernehmen sie die Funktion von Freunden, denen man persönliche Dinge anvertrauen kann.

Die in der öffentlichen Diskussion geäußerte Auffassung, daß die Rezeption von Wrestling das Ausleben von Gewaltphantasien unreifer Menschen beinhaltet, wird durch die Zuschauerpost deutlich widerlegt. Für die Anhänger der Serie ist vielmehr die Suche nach Freundschaft, nach einem Beschützer und nach positiven Vorbildern ausschlaggebend. Darüber hinaus sehen einige im Wrestling einfach nur einen unterhaltsamen Ausgleich zum

37 Vorname des Moderators.

streßhaltigen Alltagsleben; für andere übernimmt es die Funktion eines Ersatzabenteuers. Mit der Betonung von Körperlichkeit und Gefühlen bildet Wrestling für die Fans einen Gegenpol zu unserer modernen Gesellschaft, die vorwiegend durch den Verstand geprägt ist.

Auf der einen Seite konnte anhand der Methode der qualitativen Inhaltsanalyse von Zuschauerpost verdeutlicht werden, daß es sich bei den Fans nicht etwa um gewaltverherrlichende, brutale Menschen handelt, sondern vielmehr um verletzte, oftmals schwache Individuen, die in einer Welt ohne Orientierung Halt und Schutz suchen, um junge Menschen, für die das Alltagsleben Machtlosigkeit oder Langeweile bedeutet. Auf der anderen Seite zeigen Darstellungen der kulturellen Muster und Symbole, die durch Wrestling vermittelt werden, daß die Serie ein vereinfachtes Weltbild anbietet, welches durch Vorurteile und Nationalismus geprägt ist. Die unreflektierte Wiedergabe dieser unterschwellig wirkenden Faktoren durch die jugendlichen Fans wurde durch die Analyse der Zuschauerpost bestätigt. Deutlich wurde auch die kritiklose Übernahme der durch Wrestling wirkenden Handlungsmuster und Werte durch die Fans und wie sie diese zur Bewältigung ihrer eigenen sozialen Realität als Maßstäbe heranziehen. Im Zusammenspiel mit dem breiten Raum und der strukturierenden Funktion, die Wrestling im Leben von ganzen Familien einnimmt, kann man – auch aufgrund der starken emotionalen Bindung – nicht ausschließen, daß es zu einer einseitigen Beeinflussung der Werte und Normen der Rezipienten kommt.

Die durch Wrestling unterschwellig vermittelten Faktoren „Gruppenzugehörigkeit aufgrund der Herkunft der Mitglieder“, „Konflikte durch körperliche Gewalt lösen“ und die „undifferenzierte Beurteilung von Menschen nach gut und böse“ stehen im Gegensatz zu humanen Werten wie Toleranz und Verständnis.

## Literatur

- Berger, Peter, und Thomas Luckmann: Die gesellschaftliche Konstruktion der Wirklichkeit. Frankfurt/M. 1969.
- Best, Petra: Zwischen Nachgeben und Zuhauen – Gewalt und Konflikte aus der Sicht der Kinder. In: Helga Theunert (Hg.): „Einsame Wölfe“ und „schöne Bräute“ – Was Mädchen und Jungen an Cartoons finden. BLM-Schriftenreihe Band 26. München (Bayerische Landeszentrale für neue Medien) 1993, S. 121-122.
- Charlton, Michael/Klaus Neumann und Mara Niemann: Kinder schreiben Zuschauerbriefe. In: Michael Charlton und Ben Bachmair (Hg.): Medienkommunikation im Alltag. München 1990, S. 237-269.
- Kellermann, Doris: Rezeptions und Bedeutungsanalyse von „Wrestling“, Abschlußarbeit. Kassel (Universität Gesamthochschule) 1994.
- Soeffner, Hans Georg (Hg.): Interpretative Verfahren in den Sozial- und Textwissenschaften. Stuttgart 1979.
- Theunert, Helga: „Mädchen haben sich halt total daran gewöhnt, daß sie sowieso bloß Nebenrollen spielen“. In: Gitta Mühlen-Achs und Bernd Schorb (Hg.): Geschlecht und Medien. München (Kopäd) 1995, S. 119-139.